

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 34

Anhang: Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindesauge.

Schaut dich ein Kindesauge
So hold und freundlich an,
Da ist's, als ob der Himmel
Sich vor dir aufgethan.

Aus solchem Angesichte
Ein lichter Frühling lacht,
Der's nicht oft selbst zum Kind,
Zum Frohen dich gemacht?

Wie eine Blüt' zu schauen,
Voll Thau und Sonnenschein,
Ist solche junge Seele,
Wie ein Kristall so rein.

Noch ist sie unberührt
Vom kaltem Trug der Welt,
Von ihrem giftigen Hauche
Ist nicht ein Zug entstellt.

Ein guter Engel breite
Die Flügel schügend aus
Und fiesch als treuer Hüter
Vor diesem heil'gen Haus.

Dass wenn gefürcht die Wange
Und einft gebleicht das Haar,
Der Seele treuer Spiegel
Blieb fiedelos und wahr!

Marie Sandmeyer.

Etwas vom Kaffee.

Handelsorten.

I. Afrikanischer oder äthiopischer Kaffee. Die Sorten südlich vom Tanaisee und aus den Gallaändern bilden das beste Produkt, werden von den indischen Händlern in Berbera und Zeila aufgekauft und haben für Europa wohl keine Bedeutung. Die Westafrikanische liefert geringe Mengen Liberiakaffee und aus Benguela und Angola den feinsten, hellgelben Cageneo- und Gufongokaffee; Madagaskar, Mauritius, Réunion, Natal liefern ebenfalls geringe Mengen Kaffee aus. Die Plantagen in Deutsch-Ostafrika liefern eine gute Qualität zu erzeugen. II. Arabischer, levantischer, Mokka-Kaffee, eirund, grün bis grünlichgelb, die feinsten von allen Bohnen. Die Anseile gelangt kaum weiter als bis Konstantinopel; zwei minderwertige Sorten, Saffi und Salabi, bestehen aus blaß- oder grünlichgelben Bohnen. Uebrigens geht unter dem Namen Mokka meist feinstbohner Java oder Ceylon. III. Niederländisch-indischer Kaffee: 1. Java, Batavia, Tschirbon, gold- oder hochgelber, brauner, gelber, blaßgrüner, schöngrüner, feinstblauer und blauer Java, sehr beliebt. Die als Mokka gehende Javaorte steht dem echten Mokka sehr nahe. 2. Samarang, die geringste Javaorte, mit großen gelbbraunen, braungrünen und vielen schwarzen Bohnen. 3. Menado von Celebes, große hellgelbe, dunkel gelbbraune und blaßgrüne Bohnen in größter Gleichmäßigkeit, sehr beliebt; die übrigen Celebestsorten sind unegal, von unreinem Geschmack, werden meist als Mißware behandelt. Dabapaffee ist auf Celebes auf leichtem Waldboden gewachsen. 4. Sumatra, große, dunkelgelbe, braune, häufig schwarze Bohnen, von rohem Geschmack, dient als Mißware. IV. Spanisch-indischer Kaffee. Manila-Kaffee von den Philippinen, der beste von Cavita, mittlerer von Laguna und Batangas, der schlechteste von Mindanao; Bohnen blaß oder blaßgrünlich, matt, mit großen, silberglänzenden Samenhauftragmen. V. Französisch-indischer und Bourbonkaffee; nur letzterer hat für uns Bedeutung. Die beste Sorte ist fast dem Mokka gleich, länglich, blaßgelb, grünlichgelb, schließlich goldgelb; kleine erbsenförmige, braune Bohnen. VI. Englisch-indischer Kaffee, vorzügliche Sorten, die dem Java gleichkommen. Wilgiri, Madras, Ceylon, letzterer in zwei Sorten: Nativia mit mehr gelbgrünen oder dunklen, länglichen Bohnen und Plantagenkaffee mit schmälern, feinsten, gleichmäßig blaugrünen Bohnen. VII. Westindischer und mittelamerikanischer Kaffee. 1. Cuba (Havana, Santiago), in Größe und Farbe stark wechselnd, wegen seines starken Geruchs sehr beliebt. Uebrigens gehen manche Brasilforten als Cuba. 2. Jamaica, Santa Lucia, Trinidad. Ersterer sehr egal, lang, schmal, grün bis grünlichblau, fast ohne Samenhaut, daher sehr glatt, vorzügliche Sorte. Die anderen Sorten sind mehr länglichrund, graublaulich, mit Samenhauftragmen. 3. Domingo, beliebte, ziemlich gute Sorte, sehr verschiedene, meist schmale Bohnen, gelb, blaßgrün, seltener bläulichgrün. 4. Puerto Rico, beliebt, sehr ungleich, blaßgrün bis blaugrün (fein) oder gelbgrün bis gelb (ordinär). 5. Martinique, mittelgroß, fast grau oder graublaue, Samenhaut sehr fein, vorzüglich Marie Galante, sehr klein, mokkaförmig. 6. Guadeloupe, Dominica, Granada, graugrün, meist gut, für den Handel unbedeutend. 7. Cofarica, grün, mehr schmal, gleichmäßig, matt, dem Ceylon ähnlich, sehr gut. 8. Guatemala, Nicaragua, Salvador, ebenfalls gut. VIII. Südamerikanischer Kaffee. 1. Surinam, klein, breit, grünlich, von sehr starkem Geruch, vorzüglich. 2. Beribee, Demerara, klein, blaugrün, auch graugelblich, für untern Handel bedeutungslos. 3. Venezuela, La Guayra, Caracas, bisweilen manchem Java ähnlich, doch auch von unangenehem Geschmack; Puerto Cabello, dem Puerto Rico ähnlich (daher Küsten-Puerto Rico). 4. Brasil, liefert sehr verschiedene Sorten, von denen die besten mit den ersten oft- und westindischen konkurrieren und oft unter deren Namen gehen, so daß nur die minderwertigen als Brasil im Handel erscheinen. Die einzelnen Sorten werden nach den Provinzen des Reiches benannt. — Die Produktion des Kaffees betrug 1832 etwa 0,95, 1865: 4,22 und 1884/85: 7,25 Mill. metr. Centner. Für das Jahr 1888/89 ergeben sich als Gesamtproduktion 6,490,247 metr. Centner.

Der Kaffeeverbrauch ist in den letzten Jahrzehnten ganz außerordentlich gewachsen, nur in England wird der Kaffee immer mehr vom Thee verdrängt. Seit 1885/86 ist aber ein dauernder Rückgang des Kaffeeverbrauchs eingetreten, welcher wieder bei England besonders stark hervortritt. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit den wiederholten schwachen Ernten, den gesteigerten Preisen, den eingeführten oder erhöhten Zöllen, sowie mit dem wachsenden Verbrauch der verbesserten billigen Kaffeezurrogate.

	Kaffeeverbrauch im Durchschnitt der Jahre		1875-79		1880-84		1885-89	
	Kilogr.		Kilogr.		Kilogr.		Kilogr.	
	metr. Ctr.	pro Kopf	metr. Ctr.	pro Kopf	metr. Ctr.	pro Kopf	metr. Ctr.	pro Kopf
Niederlande	288 110	7,20	388 568	9,40	214 359	4,85	214 359	4,85
Belgien	237 340	4,34	249 600	4,47	240 134	4,02	240 134	4,02
Vereinigten Staaten	1 811 460	3,66	2 165 812	4,02	2 268 082	3,79	2 268 082	3,79
Norwegen	67 070	3,53	70 072	3,65	68 746	3,48	68 746	3,48
Schweden	121 020	2,66	134 211	2,93	147 806	3,12	147 806	3,12
Schweiz	84 720	3,01	92 264	3,22	81 491	2,79	81 491	2,79
Dänemark	48 080	2,45	57 125	2,83	53 769	2,56	53 769	2,56
Deutsches Reich	1 009 020	2,29	1 109 700	2,44	1 142 690	2,38	1 142 690	2,38
Frankreich	547 600	1,45	644 757	1,71	667 497	1,76	667 497	1,76
Ägypten	25 000	0,90	45 622	1,33	38 148	0,97	38 148	0,97
Schweiz-Lingen	320 100	0,85	348 505	0,92	350 831	0,87	350 831	0,87
Italien	133 700	0,47	141 059	0,49	152 334	0,52	152 334	0,52
Großbritannien	147 800	0,44	143 427	0,41	138 309	0,37	138 309	0,37
Spanien	32 290	0,19	37 978	0,23	54 815	0,32	54 815	0,32
Rußland	76 250	0,10	74 976	0,07	65 462	0,06	65 462	0,06

Beim Lagern an luftigen, trocknen Orten soll sich der Geschmack des Kaffees wesentlich verbessern, und rauch schmeckende Sorten sollen in 6-10, je nach dem Alter, in 3 Jahren ihre höchste Güte erreichen. Die Farbe der Bohnen wechselt in allen Nuancen von Gelb, Grau, Bräunlich, Bläulich und Grün, je nach der Dauer der Einwirkung der Sonne beim Trocknen, ist aber von untergeordneter Bedeutung, zumal jeder Kaffee beim Liegen verbleicht und die Bohnen häufig gefärbt werden. Auch wird viel Kaffee appetitlich oder präpariert, indem man ihn durch Behandeln mit Wasserdampf aufquellen läßt und dann schnell trocknet. Die Hauptmärkte Europas für Kaffee sind: Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Triest. Erträge (Brennweite) nennt man schlechte, aus zerbrochenen schwarzen und oft mit Schalen gemischten Bohnen bestehende Sorten, die geröstet und gemahlen von den Kleinhandlern vertrieben werden. Noch schlechter ist havarierte oder marinierte Ware, d. h. solche, die auf der Lieberfahrt mit Seewasser in Verührung gekommen ist und einer eindringlichen Wäsche bedarf. Der Kaffee besitzt eine große Empfindlichkeit gegen fremde Gerüche, die er anzieht, und durch welche er in der Qualität bedeutend verschlechtert wird. Waren wie Pfeffer, Ingwer, Stöckchen, Serrano, Rum, selbst Zucker müssen ihm fern gehalten werden.

Verfälschungen. Kaffeebohnen werden, um dem Geschmack der Abnehmer zu entsprechen, um minderwertigen Sorten das Ansehen wertvollerer zu geben, vielfach gefärbt. Man schüttelt sie mit Weisfägen, mit Eisenpulver, Indigo, Ultramarin, Berliner Blau, Chromgelb, Kurkuma, oder Eisenpulver, Graphit, Kohle etc. Zum Nachweis wäscht man die Bohnen mit Wasser, läßt ablegen und untersucht die Lösung und den Bodensatz. Eine Färbung mit metallischem Blei ist mit Salpetersäure in Lösung zu bringen. Mehrfach sind Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen patentiert worden, doch wurden die Fabriken für so faubere Industrie amlich geschlossen. Man hat also darauf zu achten, ob die Kaffeebohnen nicht etwa aus Thon, Brotteig oder anderen formbaren Substanzen bestehen. Echte Kaffeebohnen quellen in Wasser auf, beginnen auch wohl zu keimen, künstliche zerfallen oder werden weich, schmierig. Gebrannter und gemahlener Kaffee wird mit bereits benutztem Kaffeepulver aus Restaurants, Hotels etc. gefälscht, der Nachweis ist sehr schwer zu führen, weil der Gehalt des gerösteten Kaffees an löslichen Bestandteilen je nach dem Grade der Röstung erheblich schwankt, und weil das Mikroskop keine Auskunft geben kann, während Verfälschungen mit Kaffeezurrogaten durch das Mikroskop nachweisbar sind. Schüttet man eine kleine Probe der gemahlenden Ware auf Wasser, so sinken von reinem Kaffee nur wenige Partikel des feinsten Pulvers zu Boden, und das Wasser färbt sich schwach gelb. Die meisten Surrogate dagegen fallen schnell zu Boden und färben das Wasser braun. Zur Ermittlung des Extraktgehalts zieht man 15 g gebrannten Kaffee zweimal mit je 250 ccm siedendem Wasser aus, trocknet den Rückstand bei 110° und wägt. Reiner Kaffee gibt durchschnittlich 25, Zichorie 65-70, Feigenkaffee 70-75, geröstetes Getreide 30-33 Proz. Extrakt. Reiner Kaffee liefert 3,5, Zichorie 5, Getreide 2,5-3, Feigenkaffee 3,5, ausgezogener Kaffee 1,5-2 Proz. Alche. Charakteristisch ist für Kaffee ein Gehalt von höchstens 0,5 Proz. fertig gebildeten Zuckers, während bei Zichorie fast ein Drittel der löslichen Bestandteile aus Zucker besteht. Feigenkaffee enthält 30-40 Proz., geröstetes Getreide wenig Zucker. Dazu kommt, daß Kaffee beim Behandeln mit verdünnter Schwefelsäure 25 Proz., Zichorie 22 Proz., Getreide 75 Proz. Zucker liefert. Bei dem Glazieren des Kaffees werden die Bohnen vor dem Brennen mit Zuckerlösung oder 5-25 Proz. Stärkesirup (welcher Amylin, einen für die Gesundheit wahrscheinlich nachteiligen Stoff enthält) besprengt und enthalten dann nach dem Brennen 7-8 Proz. mehr Wasser und außerdem wertlosen Zucker. Zur Beurteilung der Ware dient auch der Fettgehalt, da Kaffee 13-16 Proz. durch Aether extrahierbares Fett, die Surrogate nur 1,5-3 Proz. enthalten. Endlich bestimmt man auch den Kaffeegehalt.

Bereitung. Diätetisches.

Zur Benutzung werden die Kaffeebohnen geröstet, indem man sie in einem verschlossenen Gefäß über schwachem Feuer möglichst gleichmäßig erhitst, bis sie mehr oder weniger braun geworden sind. Man benutzt dazu liegende, drehbare Trommeln oder kasserolartige

Gefäße mit Rührwerk, besser aber Apparate, bei denen sich eine Hohlkugel oder ein Hohlzylinder aus Draht geflecht oder feierartig gelocht in einer Wiederkapsel dreht. Hierbei findet eine sehr gleichmäßige Uebertragung der Wärme statt und eine zu starke Erhitzung wird leichter vermieden, als wenn das den Kaffee enthaltende Gefäß der direkten Einwirkung des Feuers ausgesetzt ist. In einem derartigen, für Großbetrieb eingerichteten Apparat gebrannter Kaffee heißt im Handel Dampfkaffee. Für kleinere Apparate ist Spiritusheizung empfehlenswert, weil dabei das Feuer niemals zu hart und durch Abmessen des zu verbrauchenden Spiritus die Einhaltung eines bestimmten Röstgrades erleichtert wird. Als wesentlich wird angegeben, daß beim Brennen die sich zuerst entwickelnden Dämpfe entweichen müssen. Vor dem Brennen muß man die Bohnen stets auslesen, und außerdem empfiehlt es sich, sie 10-12 Minuten in Wasser einzuweichen, dann abtropfen zu lassen, leicht abzutrocknen und sofort zu brennen. Durch das Waschen werden alle Unreinigkeiten entfernt, und die Entwicklung des Wasserdampfes bewirkt, daß die Röstung langsamer und gleichmäßiger verläuft. Das Schmecken der Bohnen ist unbedingt zu vermeiden; sobald der richtige Röstgrad erreicht ist, muß man die Bohnen möglichst schnell abkühlen. Beim Rosten verliert der Kaffee je nach der Stärke des Erhitzens 25-30 Proz. seines Gewichts; indem die Bohnen sich aber aufblähen, nehmen sie um 30-50 Proz. ihres Volumens zu. Die einzelnen Kaffeesorten verlangen einen verschiedenen Grad der Röstung. Martinique soll das beste Getränk liefern, wenn er auf 20 Proz. (kaffeebraun), Bourbon, wenn er auf 16-18 Proz. (lichtbräun), und Mokka, wenn er auf 14-15 Proz. (röthlichgelb) Röstungsgrad erreicht wird. Von der Art und Weise der Röstung hängt besonders bei den feineren Kaffeesorten der Wohlgeschmack des Getränkes mindestens ebensosehr ab wie von der Handelsorte. Die chemischen Veränderungen, welche der Kaffee beim Rosten erleidet, sind noch nicht genau erforscht. Es entstehen dabei die gewöhnlichen empyreumatischen Stoffe und neben denselben eigentümliche Produkte (besonders Kaffeeol, welches sehr starkes Kaffeearoma besitzt), während das Kaffeein zwar unverändert bleibt, aber sich zum Teil verflüchtigt. Meist entzieht dem gerösteten Kaffee etwa 9 Prozent, und der Rückstand gibt dann mit Wasser eine dunkelbraune, bittere Flüssigkeit ohne den Wohlgeschmack des Kaffees. Der ätherische Auszug enthält ein Fett, welchem das Aroma des Kaffees anhaftet. Letzteres verflüchtigt sich vollständig beim Kochen mit Wasser und scheint aus einem Del zu bestehen, welches den allen Kaffeesorten gemeinsamen Geruch besitzt, und in geringerer Menge aus einem zweiten Del, welches sich in den feineren Sorten etwas reichlicher findet. Kochendes Wasser entzieht dem gerösteten Kaffee um so mehr lösliche Bestandteile (12-37 Prozent), je stärker er geröstet war. Weiches Wasser (namentlich wenn man etwas Soda darin löst) nimmt mehr auf als hartes Wasser. Beim einmaligen Ausziehen von Kaffeeemehl gibt dies etwa 10-12 Prozent lösliche Stoffe an das Wasser an. Der erste Auszug besitzt hauptsächlich den Wohlgeschmack des Kaffees; spätere Auszüge schmecken bitter, abdringend, unangenehm. Wenn man im Mittel die Summe der gelösten Stoffe zu 25,5 Prozent annimmt, so beträgt davon die Stickstoffsubstanz 3,12 (inkl. Kaffeein), Del 5,18, stickstofffreie Extraktstoffe 13,14, mineralische Stoffe 4,06 Prozent. Gebrannter Kaffee verändert sich sehr schnell, weil der aromatische Bestandteil leicht zerlegbar ist. Um ihn besser zu erhalten, bestreut man den frisch gebrannten, noch heißen Kaffee mit fein gepulvertem Zucker, damit die Bohnen sich mit einer schützenden Kruste überziehen; auch hat man frisch gebrannten Kaffee gepulvert, mit etwas Zucker gemischt und in Tütschen zusammengepreßt, welche sich in Weichbäcken gut aufbewahren lassen. Zum Feinzerlein des Kaffees dient bei uns die allgemein bekannte Kaffeemühle, welche ein möglichst feines Pulver liefern soll; im Orient aber zerfährt man den für jede Portion besonders gebrannten Kaffee im Mörser, übergießt das Pulver in der Tasse mit kochendem Wasser und trinkt die Mischung ohne weiteren Zusatz. Bei uns trennt man dagegen das Kaffeepulver von dem Auszug und bereitet den Kaffee am besten durch Filtrieren, indem man das Pulver auf ein Papierfilter schüttet und siedendes (nicht nur heißes) Wasser darübergießt. Es ist wesentlich, daß das Wasser das Kaffeepulver gleichmäßig und vollständig durchdringt und wirklich mit Siedetemperatur aufgeköstet wird. Die Bedingungen müssen auch bei den Kaffeemaschinen erfüllt werden, und diejenigen Konstruktionen sind am meisten zu empfehlen, bei welchen das Pulver vor der Verührung mit dem Wasser durch den sich aus letztem entwickelnden Dampf durchfeuchtet, gleichsam aufgeschloßen wird. Der Kaffeeauszug (das Getränk) ist ebensovornig haltbar wie die gebrannten Bohnen; man hat aber versucht, ihn zu konzentrieren und so gleichsam ein Kaffeeextrakt herzustellen, welches bei Verbindung mit heißem Wasser ein dem frischen Kaffee gleichendes Getränk liefern sollte. Einen sehr starken Auszug, der eine beträchtliche Verdünnung trägt, erhält man durch methodisches Auslaugen, indem man dieselbe Flüssigkeit wiederholt über frisches Pulver filtriert; ein brauchbares Kaffeeextrakt aber (etwa nach Art des Fleischextrakts) herzustellen, ist bisher nicht gelungen; die in den Handel gebrachten Präparate liefern immer sehr viel zu wünschen übrig.

Die allgemeine Verbreitung des Kaffeegenusses erklärt sich aus der eigentümlichen günstigen Wirkung des Kaffees auf den menschlichen Organismus. Derselbe wird durch das Kaffeein und die empyreumatischen Kaffeeprodukte, aber auch durch die Kaffeegebräure und das flüchtige Del, welches das Aroma des Kaffees beibehält, hervorgerufen. Eine Tasse Kaffee, aus 15 Gramm gerösteten Bohnen bereitet, enthält etwa 0,3 Gramm Kaffeein, 0,8 Gramm Kaffeeol, 2,2 Gramm stickstofffreie Extraktstoffe und 0,6 Gramm mineralische Stoffe, davon 0,4 Gramm phosphorsaures Kali. Geiß getrunken, wirkt der Kaffee

anregend auf das Centralnervensystem, daher das Herz kräftiger schlägt, das Blut schneller circuliert und in reichem Maße den Muskeln zugeführt wird, aus denen es die dort abgelagerten Ernährungstoffe fortspült, während es zugleich reichlich neue Nährstoffe zuführt. Dabei regt der Kaffee die geistigen Fähigkeiten an, so daß man leichter denkt und arbeitet, verdrängt den Schlaf und erzeugt oft eine Empfindung von allgemeinem Wohlbefinden. Der Kaffee enthält selbst nur wenig Nahrungstoff, aber die Erfahrung lehrt, daß Arbeiter beim Genuß von Kaffee weniger nährstoffhaltige Nahrung bedürfen als ohne denselben; Soldaten haben, gestärkt durch Kaffee, Strapazen ertragen, die sie ohne diesen nicht ausgehalten haben würden. Daß der Kaffee die Verdauung anregt und die Beschwerden einer reichlichen Mahlzeit verringert, ist eine irrtümliche Annahme; harter Kaffee wirkt im Gegenteil störend auf die Verdauung. Das Wohlbehagen, welches die unmittelbar nach Tisch genossene Tasse Kaffee tatsächlich hervorbringt, ist vielleicht nur durch die angenehme physiologische Anregung zu erklären. Der Kaffee beschränkt auch die Neigung zu Spirituosen und verdrängt den Rauch. Die verdünnten Aufgüsse, wie sie gewöhnlich getrunken werden, haben meist nur eine sehr geringe Wirksamkeit. Wird aber der Kaffee mit viel Milch und Zucker getrunken, so kommt immerhin bei seinem Genuß die Zufuhr von Nahrungstoff in Betracht, namentlich kann in solcher Weise (halb und halb) ziemlich viel Milch genossen werden, welche für sich vielleicht Widerwillen erregt oder nicht gut vertragen wird. Habitueler Genuß harter Kaffees beeinträchtigt etwas die Verdauung, erzeugt gewöhnlich Neigung zur Verstopfung (bisweilen das Gegenteil) und läßt allmählich eine gewisse nervöse Reizbarkeit hervortreten. Nach langem Gebrauch kann der Kaffee, wie Alkohol, zu einem notwendigen Bedürfnis werden, dessen Entbehrung schädliche Folgen, namentlich Unlust und Unfähigkeit zu angestrebter geistiger Arbeit, bedingt. In großer und sehr harter Gabe erzeugt der Kaffee Herzklappen, starke Pulsbeschleunigung, Kongestionen nach dem Kopf, starke psychische Erregung, weiterhin allgemeines Zittern, Angst, Unruhe. Schädliche Folgen des Kaffee-genußes treten am ehesten bei Kindern und Personen, welche als nervös bezeichnet werden, auf; am zuträglichsten erweist sich Kaffee bei Erwachsenen, die nicht leicht erregbar, nicht zu Kongestionen nach dem Kopfe disponiert sind. Als Arzneimittel dient Kaffee gegen Erbrechen, akuten Darmkatarrh nach Durchfällen, bei dem durch narotische Substanzen in Vergiftungsfällen entstandenen Sopor und Coma und namentlich bei manchen Formen des Kopfschmerzes. Sehr wohltätig hat sich Kaffee als kaltes Getränk bei Fieberarbeiten bewährt, indem man 600 Gramm gemahlenen Kaffee nebst 15 Gramm Zimt mit 5,75 Liter Alkohol extrahiert und von dieser Kaffeeflüssigkeit 0,5 Kilogramm mit 1 Liter Weingeist (86°), 125 Liter Wasser und 2,25 Kilogramm Zucker mischt. Aus der Flüssigkeit bereitet man auch einen Likör, beliebt sind Kaffeecreme und Kaffeecis.

Lederschürzen.

Manche unserer verehrten Leserinnen wird sich hinter einer veritablen Lederschürze nur einen rußgeschwärzten Schmiß oder einen handfesten Klüßer oder Bierbrauer

denken können — oder sollte es auch Schürzen geben, die bei aller Solidität wirklichen Lebens so elegant gefertigt sind, daß sie einer Tochter oder Hausfrau, wie einem Knaben oder Mädchen gut anstehen? Jawohl. Die Lederschürzenfabrik J. Z. Banner in Morfischad unterbreitet uns eine Kollektion von 8 verschiedenen Größen von 45–80 Centimeter Länge, mit gutem Schnitt und in solider, einfacher Arbeit, mit Brusttag und Taillengurt, für jede Größe passend. Die Schürzen sind aus weichem, schwarzem Leder geschnitten, werden auch bei großer Hitze oder Kälte nie brüchig und schrumpfen nicht zusammen; sie sind gänzlich frei von dem Nachteil der Wachs- oder Lederüberzüge, die nach kurzem Gebrauch durch Risse und Abspirungen der Masse ein ungeschönes Aussehen bekommen, und bilden daher ein bequemes, solides Kleidungsstück zur Schonung der Röcke bei strenger Arbeit jeder Art. Eine fleißige Leserinn unseres Blattes legt uns eine solche Schürze vor, die seit bald einem Jahr zu allen „ruchigen“ Arbeiten (Geschirrwaschen, Putzen zc.) getragen wurde und gesteht uns, daß auch ihr Mann bei Beschäftigungen im Keller oder Garten und gar beim Waschen des vierbeinigen Hausfreundes stets Lust zum Leberkurz nehme zum Schutze der Kleider. Dessenungeachtet sieht aber die Schürze noch aus wie neu, und wir schenken gerne der Versicherung des Fabrikanten Glauben, daß ein Stück leicht fünf bis sechs Jahre in strengem Gebrauch stehen könne, ohne verborben zu sein. Bei diesen Vorzügen verdient der Artikel gewiß die Aufmerksamkeit jeder Hausfrau, und der erwähnte Fabrikant ist gerne bereit, jede ihm aus dem Kreise unserer Leser zugehende Anfrage zu beantworten und auf Wunsch Probenabgaben zu machen. Auch sind bereits in einer großen Zahl von Ortschaften der ganzen Schweiz Niederlagen errichtet.

Abgerissene Gedanken.

Und hast du nur ein einzig Herz
Erwärmt mit deiner Glut,
Hast je in Bitterkeit oder Schmerz
An anderer Brust gerührt,
Hat je mit dir in Sympathie
Ein zweites Herz gebebt:
„O, so verzag' und klage nie:
„Ich hab' umsonst gelebt!“

Karl Liebig.

Eins, das müßt ihr dem Weibe lassen:
Daß sie zu weicht ihr, dauernd zu haften.
Wägen sie hundert Männer betrüben,
Den Hundertunterbitten wird sie noch lieben.

Kinkel.

Wie kann fromm derjenige sein,
Der das Schöne nicht liebt?
Da Frömmigkeit ist die Lieb allein
Zum Schönen, was es gibt!

Müder.

Was Lieb' oder aus Bergpunkt zu frein —
Wie sollt' das nicht daselbe sein?
Da es doch nichts Vernünft'g's gibt,
Als eine freien, die man liebt.

Paul Senf.

Nach langer Krankheit.

1) Um den verlorenen Appetit und seine Kräfte wieder zu erlangen, gibt es kein besseres Mittel, als eine Kur mit dem **Eisencognac Golliz**. Mehr als 20 Medaillen, sowie Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigen seine vorzüglichen Eigenschaften. Allein echt mit der Marke „2 Palmen“ à Fr. 2.50 und Fr. 5. — in allen Apotheken.

Hauptdepot: **Apotheke Golliz in Murten.**

Verzichten, ach wie verschieden
Sehen die Leute den Reichtum an.
Der freut sich, daß er besitzt im Frieden,
Der andre, daß er geben kann.

Was man von der Minute ausgeklagen,
Gibt keine Ewigkeit zurück.

Eschler.

Briefkasten der Redaktion.

Frau S. J. in B. Jene Zeiten sind denn doch vorbei, wo der Arzt dem verständigen Patienten auf dessen Befragen über seine Behandlungsweise keine Rechenschaft ablegen brauchte, wo das lateinische Rezept für den Leidenen und für dessen Angehörige ein mystisches Dunkel bildete, in welches dem Uneingeweihten einzublicken unmöglich war. Es ist Ihr Leib und Ihr Leben, das Sie dem Arzte anvertrauen, und Sie dürfen füglich wissen, was damit geschieht. Ein wirklich gebildeter, tüchtiger Arzt, der seiner Sache sicher ist, wird Ihr Begehren um Aufklärung sicher nicht als eine Beleidigung empfinden. Ein Arzt, der seinem verständigen Patienten oder dessen nächsten Angehörigen über seinen Krankheitsbefund und die Art der gewählten Behandlungsweise nicht bestimmte Auskunft zu geben wagt, hat kein Recht, über Kurpfuscherei und Geheimnisschwindel den Stab zu brechen.

Eisiger Leser in A. Ein einmaliger, eher abschlägiger Bescheid braucht Sie nicht zu entmutigen. Eine Tochter, die nicht mehr in der ersten Jugend steht und die bereits durch einen Ihres Geschlechts eine bittere Enttäuschung erfahren mußte, läßt sich auch vom warmen Gefühl nicht mit fortreißen, sondern sie kann sich oft nur nach schwerem Kampfe einen Entschluß abringen. Gönnen Sie der Betreffenden ruhig die nötige Zeit, und kommen Sie später wieder auf die Sache zurück.

Frau B. in B. Es ist nicht richtig, wenn Sie sagen: die Männer sind schlimmer als die Frauen. Dem Thatbestande nach müssen Sie sagen: die Männer sind anders als die Frauen, und Sie dürfen auch, wenn man gerecht sein will, nicht vom Frauenstandpunkte aus beurteilen und gemessen werden. Ebenso unrichtig urteilen auch die Männer, wenn sie die Frauen und ihr Thun nach dem eigenen Empfinden beurteilen — man thut sich gegenseitig unrecht. Am besten ist es, wo Knaben und Mädchen neben und miteinander aufgewachsen sind, so daß sie sich und ihre Eigenart genau und mannigfach kennen zu lernen Gelegenheit fanden. Da kann das Urteil ein verständiges, ein sachliches sein.

Blasse Farbe der Kinder.

333] Herr Dr. Mansbach in Karlsruhe i. B. schreibt: „Die Erfolge, welche ich mit Dr. Hommel's Hämato-gen bis heute erzielt, sind **derartig günstig**,“ dass ich mit grosser Vorliebe in allen geeigneten Fällen für die Zukunft das Präparat empfehlen werde. Besonders erfreut haben mich die erzielten Resultate, soweit es sich um Kinder handelt. **Die extremste Blässe der Kinder verwandelt sich in ein gesundes, bleibendes, blühendes Rot**, vorausgesetzt, dass kein schweres Grundleiden vorhanden ist.“

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private, Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko.

Welche Farben wünschen Sie bemustert? [558]
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Man wünscht eine 17-jährige Tochter zur Erlernung der franz. Sprache als Volontärin in eine kleinere, gute Familie der Westschweiz zu placieren. Neuenburg oder Umgebung bevorzugt. [616]
Konditorei Hermann Rorschach.

H. BRUPRACHER & SOHN ZÜRICH



(H 2539 Z)

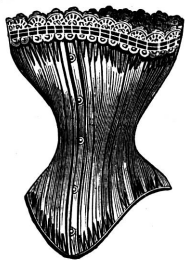
5397

Es wird für ein gut situiertes Haus des Kantons Zürich eine gut beleumdeten **Frauenperson** von 30–50 Jahren (kinderlos) als

Haushälterin

gesucht. Eine, die den 7. Tag als Sabbath hält, ist nicht ausgeschlossen und eine, die von der Gartenbesorgung etwas kennt, hätte den Vorzug. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt kann sofort geschehen oder auch auf Monatsfrist. Offerten unter Chiffre L 3453 e Z an die Annoncexpedition Haasensteln & Vogler, Zürich.

Von 50 bis 84 cm



Echt Waflschwein

in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.
Au Bon Marché
89 Marktgasse 52, Bern. (H144 Y)

Für jeden Tisch!

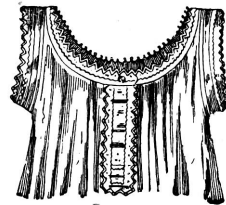
WAGEL'S

Suppen WÜRZE UND Suppen-ROLLEN

Neu! 88

Fernseher!
Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. (H 1414 Lz) L. Winiger, Luzern.

Erstes schweizer. Damenwäschereis- und Fabrikations-
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.



45 Sorten Frauen-Taghemden
12 „ „ Nachthemden
18 „ „ -Hosen
12 „ „ -Nachjacken
24 „ „ -Schürzen
24 „ „ Leib- u. Kostüm-Unterrocke
sowie alle Haushaltungsgegenstände.
Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelmäßige oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.

Man wäre geneigt, eine junge Tochter in Pension

zu nehmen, die willens wäre, das Weissnähen, sowie die franz. Sprache zu gleicher Zeit zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu wenden an **Madame Barbier**, matresse lingère, Ecluse 31, Neuchâtel. (H 7890 N) [632]

Keine Hausfrau verkenne, Muster zu verlangen.

76

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Verlauft überall nur

(H 2609 Q) [522]

WÖRISHOFER

Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2300 Q)
29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Barabellen (Täfer und Decken), Leuchten, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Falenices, Bronzen (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Fr. Schreiber.

Damenwäsche.
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Art Stickereien, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigen Preisen.
J. Engeli, Stickereifabrikation
St. Gallen. (621)

Pension-Haushaltungsschule
Mmes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.
Prächtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten, Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: Mr. Scherf, Lehrer. Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

Etamin und Vorhangstoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft
J. Moser, zur Münsterburg, Zürich.
Verlangen Sie Muster. [193]

Nesselwolle (Marke Busch).
Strümpfe und Socken für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewahren sich gut gegen den Fusschweiss. Ferner sind Unterleibchen aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459]
Depot bei: Frau **Sachs-Laube**, Thalgaasse 15, Zürich.

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
empfiehlt sich verehrten Kurgästen und Passanten für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis inkl. Zimmer etc. Fr. 7.—8. Freundschaftliche Gartenanlage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und Dorf durch den elektrischen Tram. [536]

Haushaltungs-Schule

und Töchterpensionat
in **Marin** bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen
zur Verfügung.

Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel
(H 6542 N) à Marin. [552]

Dieses Feld
kann
für 22 Insertionen
abonniert werden und bitten wir Interessenten,
sich bezüglich der Bedingungen an uns zu wenden.
Haasenstein & Vogler
St. Gallen.

Gesucht:

auf 15. September eine gesunde Tochter
achtbarer Eltern, evangelisch, exakt und fleissig [619]
für Zimmerdienst
Näharbeit und Bügeln, in ein gutes Herrschaftshaus. Familiäre Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftl. Offerten unter Chiffre U 3364 Z an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Eine 19jährige Tochter

wünscht Stelle in einem guten Privathaus, wo sie in allen häuslichen Arbeiten mithelfen kann. Auskunft erteilt das Annoncenbureau d. Bl. [627]

C. SCHELB-BRUGGER

Wäschefabrikation [921b]

14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.

Kragen und Manchetten, Cravatten und Hosenträger
Schürzen für Damen, Töchter und Kinder, Taschentücher, Normal- und Touristenhemden, Unterkleider, Strümpfe und Socken, Vorhangstoffe, Bettüberwürfe und Baumwolltücher.
Verkauf en gros et en détail.

Für Eltern.

Institut erster Klasse zur Erlernung der französischen Sprache
in Neuenburg.

Praktische Erziehung junger Mädchen und Damen.
Es werden daselbst drei Kurse durchgenommen, jeder von dreimonatlicher Dauer.

1. Ein Zuschneide- mit Silbermedaille diplom. Kursus; (H 7876 N) [631]
2. Ein Kurs für die Lingerie;
3. Ein sehr guter, praktischer Kochkurs.
Piano zur Verfügung.

Bescheidener Pensionspreis. Beste Referenzen bei älteren Schülerinnen. Prospekte zur Verfügung bei Fr. J. Dubois, Professorin, Faubourg du lac Nr. 21, Allée du Jardin Anglais, Neuenburg (Schweiz).

Lugano. Pension Zweifel
via Cattedrale. (551)
Pension je nach Aufenthalt
vor Fr. 4.50 bis Fr. 5 p.Tag
(Wein inbegriffen) (H 1726 Q) **A. Riese.**

Kanapees und Matratzen
verfertigt solid und billig
August Oberli, Sattler, Lämmliisbrunnen 44c.
NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen werden solid und billig aufgearbeitet. [91]

Weitaus den besten und schönsten Bernerhälsen für Männer- und Kleiderkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinenwand zu Leinwandern, Kissenbezügen, Bäckertüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?
Walter Gyax, Fabrikant
[160] [H 553 Y] Bienenbach.

Möbelfabrik Zehle, Bussinger & Cie.

Basel Kanonenstrasse 11 Basel
offert auf das solideste gearbeitete stilvolle Möbel eigener Fabrik. Komplette Häuser- und Wohnungsausstattungen für Private und Hotels. Grösstes Magazinlager in Zimmereinrichtungen und Einzelmöbeln vom Einfachsten bis zum Reichsten in allen Stilen und Holzarten. Polstermöbel, Vorhänge etc. Feine Bauarbeit, Zimmermöbel, Pfand. Dekorations-, Skulptur- und Zeichen-Atelier. Billigste Preise, Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten. Dauernde Garantie. (H 2488 Q) [528]

Was, Wo und Wie

Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der bewährten Vermittlung des Hauses

Haasenstein & Vogler

erste und älteste Annoncen-Expedition
zu bedienen, das Inserate in sämtliche Zeitungen befördert, auch bei Benützung vieler Journale nur eines einzigen Manuskriptes bedarf und bei umfangreichen Aufträgen höchsten Rabatt gewährt.

Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage, bei aller Garantie für raschesten und zuverlässigsten Ausführung wirkliche Vorteile zu gewähren, und, wo es gewünscht wird, kompetenten Rat zu erteilen.

Anzeige für Eltern.

In einer ehrbaren kleinen Familie von Lausanne würde man sofort gegen ein kleines Pensionsgeld eine junge Tochter von 17—18 Jahren aufnehmen, um in einem geordneten Haushalt mitzuhelfen. Gute Gelegenheit, die französis. Sprache zu erlernen. Familienleben. [630]
Offerten unter Chiffre H 10395 L an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Pensionärin.

Eine bessere Familie in einem kleinen Städtchen am Genfersee wünscht eine jüngere Tochter als Pensionärin aufzunehmen. Familienanschluss. [624]
Geft. Offerten sub Chiffre W 2163 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 Ko. fr. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Tannerin. Wichse der Zukunft.

«Tannerin» ist das beste, einfachste und vorteilhafteste, für alles Leder dienende Konservierungsmittel. Tannerin ist Ersatz für Lederfett, Schnellglanzwiche, Appretur, Lederlack etc. Durch Anwendung des Tannerin können in der Lederbehandlung ganz überraschende Erfolge erzielt werden. Wer Tannerin einmal verwendet, sei es für Schuhwerk, Pferdegeschirr, Sattelzeug, Chaisenverdecke etc., geht nicht mehr zum bisher angewendeten Mittel zurück. Tannerin ist sicher das Beste und wird in allen Lederfarben hergestellt. [593]
Erfinder und alleinige Fabrikanten:
(F 2877 Z)

F. Tanner & Cie., Frauenfeld (Schweiz).

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweiflächige Waschkommode mit Marmorausatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 730.—.

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/75 cm Krystallglas, 1 Linoleum-teppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 600.—.
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettebeuten, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, 1 Salontisch, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—.
Alle nussbaumernen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

A.D. AESCHLIMANN
Schiffstraße 12, Zürich. [233]

Ein 20jähriges, kath. Mädchen

aus guter Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, Kindererzieherin, Gesellschafterin oder dergleichen, event. auch als Ladentochter. Die Betreffende ist in allen Hausgeschäften sehr bewandert, spricht und schreibt deutsch, französisch und italienisch, kennt die feinen Handarbeiten und spielt ordentlich Klavier. Eine Stelle in grösserer Stadt würde vorgezogen, allein der mehr oder minder höhere Lohn gibt den Ausschlag. Zeugnisse verschiedener Institute, sowie das Lehrerinnendiplom stehen zur Verfügung. Adresse: A. D., Dissentis, Graubünden. [625]

Verkauf von

Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617]
Geft. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.